

Schweizerische Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **55 (1980)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Armee

Mutationen in der Armeespitze auf 1. Januar 1981

Neuer Kommandant des FAK 2



Neuer Kommandant des Feldarmekorps 2, als Nachfolger von Korpskommandant Zumstein, wird der Unterstabschef Planung im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste, Divisionär Eugen Lüthy (1927), von Holzikon AG. Nach dem Erwerb des Lehrpatentes trat Lüthy 1954 als Instruktionsoffizier der Infanterie in den Bundesdienst. Vor seinem Übertritt in den Stab der Gruppe für Generalstabsdienste im Jahre 1973 kommandierte er, abwechselnd mit Diensten als Generalstabschef, das Mot Füs Bat 51 und das Mot Inf Rgt 11

Neuer Chef der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen



Neuer Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, als Nachfolger von Korpskommandant Bolliger, wird der Waffenchef und Direktor des Bundesamtes für Flugwesen und Fliegerabwehr, Divisionär Arthur Moll, 1921, von Dulliken SO. Nach einer kaufmännischen Ausbildung trat er 1945 ins Instruktionkorps der Fliegertruppe. Im Wechsel mit Diensten im Generalstab kommandierte er ein Geschwader und das Fliegerregiment 3. Zwischen 1968 und 1975 kommandierte Moll als Brigadier die Flugwaffenbrigade 31.

Mit dem Dank für die geleisteten Dienste treten auf den 31. Dezember 1980 in den Ruhestand bzw. werden aus dem Kommando entlassen:

Korpskommandant Kurt Bolliger, Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, Divisionär Antoine Guisolan, Waffenchef und Direktor des Bundesamtes für Übermittlungstruppen, Brigadier Louis Gisliger, Oberpfardearzt und Direktor des Bundesamtes für Militärärztlichen Dienst, Brigadier Kaspar Haug, Direktor der Kriegsmaterialverwaltung, Divisionär Werner Meyer, Kommandant der Grenzdivision 7, Brigadier Gilles Chavallaz, Kommandant der Grenzbrigade 2, Brigadier Christian-Johannes Gilli, Kommandant der Grenzbrigade 12, und Brigadier Hans-Georg Küttel, Kommandant der Festungsbrigade 13.

Folgende höhere Stabsoffiziere werden auf Anfang 1981 mit neuen Funktionen betraut bzw. befördert:

Divisionär Josef Feldmann,
bisher Unterstabschef Front beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste,
zum Kommandanten der Felddivision 7

Oberst i Gst Gérard de Loës,
bisher Chef Operationssektion in der Untergruppe Front,
zum Unterstabschef Front beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste,
unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär

Oberst Heinz Häsler,
bisher Chef der Abteilung Organisation und Ausbildungsgestaltung beim Stab der Gruppe für Ausbildung,
zum Unterstabschef Planung beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste,
unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär

Oberst Josef Biedermann,
bisher Chef Sektion Führungs- und Einsatztechnik beim Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen,
zum Waffenchef/Direktor des Bundesamtes für Übermittlungstruppen,
unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär

Oberst Alfred Krähenmann,
bisher Milizoffizier,
zum Oberpfardearzt/Direktor des Bundesamtes für Militärärztlichen Dienst,
unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier

Brigadier Heinrich Staedeli,
bisher Stabschef des Feldarmekorps 1
zum Direktor der Kriegsmaterialverwaltung

Oberst René Gurtner,
bisher Kommandant der Zentralschulen I + IIC,
zum Waffenchef/Direktor des Bundesamtes für Militärflugwesen und Fliegerabwehr,
unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär

Oberst Jean-Michel Zaugg,
zum nebenamtlichen Kommandanten der Grenzbrigade 2
unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier

Oberst i Gst Gian-Peider Fenner,
zum nebenamtlichen Kommandanten der Grenzbrigade 12,
unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier

Oberst Werner Bucher,
zum nebenamtlichen Kommandanten der Festungsbrigade 13,
unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier

Oberst Daniel Jordan,
zum nebenamtlichen Stabschef des Feldarmekorps 1,
unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier

Oberst Karl Fischer,
Kommandant der Generalstabsdienste, zum Brigadier
P. J.

*

Rüstungsablauf

Als Folge der Unzulänglichkeiten in der Organisation der Kriegsmaterialbeschaffungen hatte der frühere Vorsteher des Militärdepartementes, Bundesrat Rudolf Gnägi, im letzten Jahr den Direktor des Instituts für betriebswirtschaftliche Forschung der Universität Zürich, Prof. Dr. Edwin Rühli, beauftragt, verschiedene Rüstungsabläufe zu untersuchen und Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten. Der Experte hat seinen Schlussbericht abgeliefert. Fest steht, dass die bisherigen Abläufe nicht völlig überarbeitet werden müssen, sie sind aber verbesserungswürdig und ausbaufähig.

Es geht in erster Linie darum, die Verantwortlichkeiten klarer zu ordnen, die Stellung von Parlament, Bundesrat und Generalstabschef zu stärken, die Abläufe durch mehr Wirksamkeit und Beweglichkeit zu verkürzen. Nach Meinung von Rühli müssen die Schwerpunkte der Verbesserungen in der Grundstruktur des Departementes liegen und betreffen die Rolle und Stellung des Generalstabschefs, des Rüstungsausschusses und der Eidgenössischen Militärwerkstätten. Neben organisatorischen Anpassungen sind vermehrt die besten Kräfte für die Rüstungsbeschaffung einzusetzen, von denen sich Rühli auch eine Wiederbelebung des Führungswillens verspricht. Gleichzeitig wird deutlich darauf hingewiesen, dass neben der guten Organisation nur starke Persönlichkeiten Schwung bringen.

Die Rolle des Parlamentes sieht Rühli einerseits in einer verbesserten Information, um die Oberaufsicht sicherzustellen, und andererseits aber in einer flexibleren Gestaltung der Kreditbewilligung – Übertragung von Kompetenzen an den Bundesrat: Das Parlament soll sich vermehrt mit grundsätzlichen Weichenstellungen befassen.

Auf Stufe Departement sieht der Experte eine Leitungsorganisation, die stärker als bisher auf die Bedürfnisse Kriegsmaterialbeschaffung ausgerichtet ist. Insbesondere dürfe der Chef des Departementes nicht in die Rolle des Fachministers gedrängt werden. Gleichzeitig sollte die Funktion der verschiedenen Organe auf Departementsstufe klarer abgegrenzt sein und ihre Tätigkeit müsse wesentlich werden. Am Prinzip der geltenden Gleichstellung von Generalstabschef und Rüstungschef brauche nicht gerüttelt zu werden. Die Stellung des Generalstabschefs müsse aber gestärkt werden, weil er gesamtdepartementale Funktionen im Rüstungsablauf zu übernehmen habe. Damit die Anliegen der Truppe mehr als bisher zum Tragen kommen, sollte der Ausbildungschef im Rüstungsausschuss sitzen.

Zur Struktur der Gruppen wird eine personelle und organisatorische Verstärkung der Untergruppe Planung im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste angeregt. Die interne Struktur der Gruppe für Rüstungsdienste bedürfe einer vertieften Überprüfung. Schliesslich beantragt der Experte

Klare Worte gegen einen Armeegegner im Nationalrat

In der letzten Sessionswoche des Eidg. Parlaments richtete Nationalrat H.-U. Graf in der Militärdebatte klare Worte an den Poch-Kollegen Herzog aus Zürich.

«Das Votum von Herrn Herzog veranlasst mich nun doch zu einigen Bemerkungen.

Herr Herzog hat sich, seit dem wir das zweifellos grosse Vergnügen haben, ihn in diesem Rate zu wissen, von allem Anfang an als ein Gegner unserer Armee herausgestellt. Er ist quasi ein Experte gegen das Militär.

Wenn aber viele unserer Parlamentarier nicht nur Hunderte von Dienstagen leisten, sondern auch in ihrer Privatzeit die Belange unserer Armee sich angelegen sein lassen, dann berechtigt sie dies auch, sich gegen die sturen Gegner unserer bewaffneten Neutralität zur Wehr zu setzen.

Und das tue ich nun, Herr Herzog!

Woher nehmen Sie eigentlich den Mut – ich will nicht sagen Frechheit oder Unverschämtheit – woher also nehmen Sie den Mut, unsere militärischen Institutionen permanent zu diskriminieren?

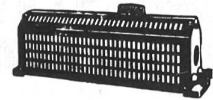
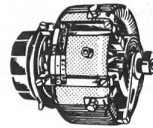
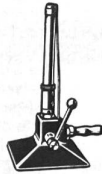
Schon Ihr allererstes Votum – übrigens am vierten Tage Ihrer Ratszugehörigkeit – enthielt einen Seitenhieb gegen die Militärausgaben, und wenige Tage später am 11. Dezember 1979, erfolgte Ihrerseits ein Frontalangriff gegen einen Antrag Otto Fischers. Wörtlich riefen Sie damals aus: «Wir können uns diesen Antrag nicht leisten, wie wir uns eigentlich auch unsere Luxusarmee nicht leisten sollten!»

Genau in derselben antimilitärischen Richtung zielt Ihre parlamentarische Initiative, wonach Rüstungsausgaben über 100 Millionen Franken dem Finanzreferendum zu unterstellen seien.

Ich betrachte, Herr Herzog, Ihr Treiben als hinterhältige Versuche, die Schlagkraft unserer Armee zu schwächen. Warum tun Sie das? Sie sind doch 1956 als Jüngling vor den Sowjetpanzern aus Ihrer Heimat Ungarn geflohen. Sie haben doch am eigenen Leib erfahren, was es bedeutet, wehrlos, ohne Waffen einem Aggressor gegenüberzustehen. Wollen Sie bei uns in der Schweiz vielleicht dieselben Zustände schaffen? Wenn ja, weshalb sind Sie denn damals davongelaufen? Ihre ehemaligen Volksgenossen würden sich wahrscheinlich über Ihr Treiben in unserem Lande sehr verwundern, hätten sie Kenntnis davon und, vor allem: Sie würden sicher gerne ihre Sorgen gegen die Ihren tauschen.

Bei Ihren Einbürgerungsgesprächen seinerzeit in Liestal – so berichtete man mir – seien Sie vorbehaltlos zu unserer Armee gestanden. Jetzt, da Sie Schweizer Bürger geworden sind, glauben Sie wohl, einen Freibrief für antimilitärische Narreteien zu haben. Sie könnten sich da allerdings schwer verrechnen haben.»

(«Schweizerische Schützenzeitung» 27.6.80)



Apparate für das Laboratorium

Culatti

J. Culatti, Feinmechanik, Limmatstr. 291, 8005 Zürich, Briefadresse Postfach 561, 8037 Zürich

Die einzigartigen Militärstiefel von

Veltheim

**strapazierfähig und
unverwüstlich**

entsprechen in allen Punkten
den offiziellen Anforderungen
für ordnungsmässiges
Schuhwerk

**US-Kampfstiefel
Grenadierstiefel (s. Abb.)
Panzerstiefel**

Verlangen Sie unsere
Prospekte oder eine
kostenlose Auswahlendung

Direktverkauf



Aeschlimann & Co AG, 5106 Veltheim, Telefon 056 43 12 19



Original Zuger Footing-Dress

Der ideale Regenschutz für Militär und Sport

Von den Schweizer Leichtathleten an der Olympiade in Mexiko und München
getestet. Verlangen Sie unsere Unterlagen!
(Der Original-Dress wurde oft kopiert, aber nie erreicht!)



Wilhelm AG

Zuger Berufs- und Sportkleider
6300 Zug, Kollermühle, Telefon 042 21 26 26

in den Pflichtenheften der Waffenchefs eine stärkere Betonung ihrer Obliegenheiten hinsichtlich der Kriegsmaterialbeschaffung.
Der Bericht Rühli wird mittel- und langfristig im Bereich der Rüstungsbeschaffung zu einer Gewichtsverlagerung der Verantwortlichkeiten führen. Der Generalstabschef mit der Untergruppe Planung wird gestärkt, der Rüstungschef dürfte auf seiner bisherigen Stufe verbleiben. Im Anschluss an die Mirage-Affäre 1964 wurde den «Zivilisten» im EMD der Rücken gestärkt, heute nach einigen mehr oder weniger grossen «Pannen» erfahren die Militärs eine Aufwertung. Ob sie die ihnen gebotene Chance nutzen werden, wird sich zeigen. P.J.

Beginn der Unteroffiziersschulen – zwei neue Schulen

Zum erstenmal wurden diesen Sommer um die 100 Panzerabwehrenkswagen-Unteroffiziere als PAL-Gruppenführer für den Dienst mit der neu eingeführten Lenkwaffe «Dragon» ausgebildet. Um den Nachwuchs für die neu aufgestellten Panzerabwehrenkswagen-Kompanien sicherzustellen, wurden zusätzlich zur bisherigen Panzerabweherschule Chamblon zwei weitere Panzerabweherschulen neu geschaffen: in Drogens eine Schule mit drei und in Chur eine Schule mit zwei ausschliesslich für die «Dragon»-Ausbildung bestimmten Kompanien. P.J.

Militärgeschichtliche Reisen

Das wachsende Interesse unserer Öffentlichkeit, erfreulicherweise auch der Jugend, äussert sich auch im Bestreben, mit Reisen an den Ort besonderer historischer Ereignisse in unmittelbare Verbindung mit den geschichtlichen und militärgeschichtlichen Vorgängen zu treten. Verschiedene Transportorganisationen haben in den letzten Jahren Reisen auf Schlachtfelder und Kampfstätten der schweizerischen und europäischen Geschichte auf ihr Programm genommen, die den Teilnehmern unmittelbare Einblicke in wesentliche Kriegsvorgänge vermitteln und damit zur Kenntnis der grossen historischen Vorgänge beitragen. Die unlängst gegründete Gesellschaft für Militärgeschichtliche Studienreisen (Zürich) nimmt sich ganz dieser Aufgabe an. Ein der Öffentlichkeit gebotener Einblick in die Reisetätigkeit der Gesellschaft vermittelte mit einem Besuch auf dem Schlachtfeld von Murten ein instruktives Beispiel einer Schlachtfeldbesichtigung. Weitere Reisen dieses Jahres sollen auf verschiedene Schlachtfelder in Frankreich und Italien führen und sich auch mit den verschiedenen Äusserungen der altedgenössischen Kriegsführung auseinandersetzen. Von Fachleuten betreute Reisen ähnlicher Art werden auch vom Reisebüro A. Bieri (Basel) und der Firma E. Marti AG (Kallnach) durchgeführt. K.

Verteidigungsbereitschaft der Armee

Im vergangenen Mai fand in Bern eine Seminartagung des Generalstabschefs, Korpskommandant Hans Senn, über den «Stand und Ausbau der materiellen Verteidigungsbereitschaft der Armee» statt. Im Mittelpunkt des Anlasses stand ein Bericht des Generalstabschefs zu diesem Thema. Als Fachexperten standen der Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, Korpskommandant Kurt Bolliger, der Rüstungschef, Charles Grossenbacher, sowie die Unterstabschefs Nachrichten, Front und Planung bereit.

Das Seminar stand im Zeichen der veränderten weltpolitischen Lage und der erhöhten Kriegsgefahr. Das Ungleichgewicht zwischen den Supermächten hat sich zuungunsten des Westens verschoben. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Vorsteher des Militärdepartements, Bundespräsident Georges-André Chevallaz. Er wies vor allem darauf hin, dass die erhöhte Technisierung den Faktor «Mensch» immer wichtiger erscheinen lasse. Der Unterstabschef Nachrichten zeichnete ein nicht besonders günstiges Bild der Weltlage. Die Bereitschaft, Konflikte mit militärischen Mitteln zu lösen, nehme zu.

Die Referenten versuchten, den Anwesenden einen Überblick über die heute bereitstehenden Militärpotentiale zu geben, weil vielfach darüber immer noch völlig falsche Vorstellungen herrschen. Über den möglichen Ausbau unserer Armee nach 1985 wurde an dieser Stelle bereits berichtet. An der Seminartagung wurde bestätigt, dass das Milizsystem beibehalten wird und der Aufbau der Armee grundsätzlich gleich bleibe. Unbestritten scheint auch die Bildung eines Reserveverbandes auf Armeestufe zu sein. Zu schaffen machen den Planern allerdings die geburtschwachen Jahrgänge, welche gewisse Verschiebungen in den Heeresklassen bewirken werden. Schliesslich werden die Finanzen auch in Zukunft die Beschränkung auf das Wesentliche erfordern. P.J.

Ausbildungschef besucht Schweden

Im Mai hielt sich Korpskommandant Hans Wildbolz, Ausbildungschef der Schweizer Armee, als Gast von Generalleutnant Nils Sköld, Befehlshaber des schwedischen Heeres, in Schweden auf. Im Vordergrund des Meinungsaustausches standen Fragen der Ausbildung und Truppenführung. P.J.

«Rapier»

Rüstungschef Charles Grossenbacher, Korpskommandant Kurt Bolliger, Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, hielten sich anfangs Juni in Grossbritannien auf, wo sie sich über den neuesten Stand des Fliegerabwehr-Lenkstoffensystems «Rapier» informieren liessen. Das «Rapier»-System wird vom Bundesrat mit dem Rüstungsprogramm 1980 zur Beschaffung beantragt. P.J.



Neues aus dem SUOV

Thurgau

Die Saisoneroöffnung für die Fünfkampf-Junioren des UOV Amriswil fand am Fünfkampf in Brugg statt.

Zentralschweiz

Dem Aufruf zur Teilnahme am 5. Geländelauf des UOV Nidwalden leisteten über 270 Läuferinnen und Läufer Folge.

Der UOV Obwalden, ihm gehören 400 Mitglieder an, hat sich vorgenommen, an den SUT 80 mit 110 Wettkämpfern zu starten.

Zürich und Schaffhausen

Mit einem eigenen, ansprechenden Mitteilungsblatt will der UOV Reiat den Zusammenhalt unter seinen Mitgliedern noch vertiefen.

Mit der Durchführung des Kantonalen Wettkampftages verbunden mit der Delegiertenversammlung 1981 wurde der UOV Zürcher Oberland betraut.

Freiburg

Knapp einen Monat vor den SUT 80 konnte der UOV Murten ein neues Vereinsbanner einweihen. Die Organisatoren haben diesem Festtag ein besonderes Gepräge gegeben, indem sie die Fahnenweihe als krönenden Abschluss einer ganztägigen Kaderübung angesetzt haben. Am 13. September 1980 führt der UOV Sensebezirk zum 5. Mal einen Dreikampf durch. HPAN

Tiger bei der Truppe

Bis heute wurden mit dem neuen Kampfflugzeug Tiger F-5F und F-5E über 2000 Flugstunden ohne nennenswerte Vorfälle geflogen. Die gemachten Erfahrungen zeigen, dass der Tiger gegen Kampfflugzeuge der zweiten Generation gute Erfolgchancen hat. Die Stärke der Tiger liegt insbesondere im Kurvenkampf. Daraus ergibt sich, dass die Maschine für das Gros der möglichen gegnerischen Jagdflugzeuge in den achtziger Jahren ein ernstzunehmender Faktor ist. P.J.

Schlagzeilen aus der Tätigkeit der Kantonalverbände und Sektionen

Bern

Rund 12700 Wanderer aus 16 Nationen beteiligten sich am 21. Schweizerischen Zweitagemarsch organisiert und durchgeführt vom UOV Bern unter dem Patronat des SUOV.

Mit einem würdigen Festakt als Höhepunkt beging der UOV Münsingen sein 50jähriges Bestehen.

Luzern

Am Auffahrtstag veranstaltete der Luzerner Kantonale Unteroffiziersverband, organisiert vom UOV Emmenbrücke bereits seine 5. Bootsfahrt auf der Reuss. Rund 100 Mann mit insgesamt 26 Booten beteiligten sich an diesem Wettstreit, der die Bootsbesatzungen von Rathausen ins aargauische Hermetschwil führte.

Die Generalversammlung des UOV Entlebuch wählte zu seinem neuen Präsidenten, Adj Uof Klaus Schmid. Er tritt die Nachfolge von Wm Josef Bürkli an.

Solothurn

Am vergangenen Jurapatrouillenlauf eroberte erneut eine Patrouille des UOV Grenchen den begehrten Wanderpokal, gestiftet vom Solothurnischen Kantonalverband.

Trotz kühlem Wetter, bedecktem Himmel und teilweise Regen nahmen 99 Patrouillen an dem in diesem Jahr vom UOV Schönenwerd durchgeführten Jurapatrouillenlauf teil, was einem Rekord entspricht, bestritten doch bisher jeweils rund 60 Patrouillen diesen Wettkampf.

Waffenplatz St. Luzisteig

Der Waffenplatz St. Luzisteig wird auch in Zukunft der Ausbildung der Infanterie dienen und im bisherigen Umfang belegt werden. Anstelle einer Trainrekruitenschule werden von diesem Jahr an jeweils im Sommer andere Infanterierekruiteneinheiten auf dem Waffenplatz ausgebildet. Eine gebietsmässige Ausdehnung ist nicht vorgesehen. Dies ist das Ergebnis einer Aussprache zwischen den lokalen Behörden und Vertretern des EMD. In den letzten 20 Jahren hat das EMD auf dem Waffenplatz rund 12 Millionen Franken für Bauten investiert. Für gewisse bauliche Sanierungen, vor allem im Bereich der Kantine, wird in den kommenden Jahren mit einem Aufwand in der Grössenordnung von weiteren 3–5 Millionen Franken gerechnet. P.J.